



Psychisch krank, traumatisiert oder verstrickt?



Ein Versuch, die Psyche von Gewalttätern zu verstehen und zu erklären

www.franz-ruppert.de

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

1

Gliederung

- Das Persönlichkeitskonzept
- Forschungsergebnisse
- Der Einfluss der Erziehung
- Sichere und unsichere Bindungen
- Das Konzept des Symbiosetraumas
- Adolf Hitler und Anders Breivik
- Schlussfolgerungen

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

2

Antisoziale Persönlichkeitsstörung

ist charakterisiert durch mindestens drei der folgenden Merkmale:

- Mangelnde Empathie und Gefühlskälte gegenüber anderen
- Missachtung sozialer Normen
- Beziehungsschwäche und Bindungsstörung
- Geringe Frustrationstoleranz und impulsiv-aggressives Verhalten
- Mangelndes Schuldgefühlen und Unfähigkeit zu sozialem Lernen
- Vordergründige Erklärung für das eigene Verhalten und unberechtigte Beschuldigung anderer
- Anhaltende Reizbarkeit (ICD 10, F60.2)

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

3

Narzisstische Persönlichkeitsstörung

- hat ein **grandioses Verständnis** der eigenen Wichtigkeit (übertreibt etwa Leistungen und Talente, erwartet ohne entsprechende Leistungen als überlegen anerkannt zu werden)
- ist stark eingenommen von **Phantasien grenzenlosen Erfolgs**, Macht, Brillanz, Schönheit oder idealer Liebe
- glaubt von sich, „besonders“ und einzigartig zu sein und nur von anderen besonderen oder hochgestellten Menschen (oder Institutionen) verstanden zu werden oder mit diesen verkehren zu müssen
- benötigt **exzessive Bewunderung**
- legt ein **Anspruchsdenken** an den Tag, d. h. hat übertriebene Erwartungen auf eine besonders günstige Behandlung oder automatisches Eingehen auf die eigenen Erwartungen



02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

4

Narzisstische Persönlichkeitsstörung

- ist in zwischenmenschlichen Beziehungen **ausbeuterisch**, d. h. zieht Nutzen aus anderen, um eigene Ziele zu erreichen
- zeigt einen **Mangel an Empathie**: ist nicht bereit, die Gefühle oder Bedürfnisse anderer zu erkennen / anzuerkennen oder sich mit ihnen zu identifizieren
- ist häufig **neidisch** auf andere oder glaubt, andere seien neidisch auf ihn / sie
- zeigt **arrogante**, hochmütige Verhaltensweisen oder Ansichten (ICD 10, F 60.8)

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

5

Einige Forschungsergebnisse

- Nur 3% aller inhaftierten Gewalttäter in Europa sind Frauen.
- Das statistische Maximum von Gewalttaten liegt bei Männern, die zwischen 18 und 21 Jahre alt sind.
- Gewalttäter kommen eher aus der Unterschicht und haben geringere schulische Qualifikationen.
- Gewalttäter neigen eher zu folgender Einstellung "Macht und Einfluss gewinnen" und weniger dazu "Recht und Ordnung zu respektieren".

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

6

Der Einfluss der Erziehung

- Wer gewalttätig ist, wurde in den meisten Fällen als Kind geschlagen.
- Gewalttäter haben als Kinder Eltern erlebt, deren Verhalten zwischen chaotischem Vernachlässigen und rigidem Vorschriftenmachen hin und her wechselte.
- Ihre Eltern waren kein Vorbild für das gewaltfreie Lösen von Konflikten.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

7

Typologie von Bindung

Bowlby, Ainsworth, Main and Hesse



- Sichere Bindung
- Unsicher-ambivalente Bindung
- Unsicher-vermeidende Bindung
- Chaotisch-desorganisierte Bindung

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

8

Sichere Bindung

- Die Mutter ist verfügbar, wenn das Kind Angst hat und Trost braucht.
- Die Mutter reagiert prompt und adäquat auf die Bedürfnisse des Kindes.
- Die Mutter lässt das Kind in Ruhe, wenn es keinen Kontakt haben möchte.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

9

Unsicher-ambivalente Bindung

- Die Mutter ist selbst unsicher und ängstlich.
- Sie gerät beim Kontakt mit dem Kind in Stress.
- Sie klammert sich zuweilen an das Kind.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

10

Unsicher-vermeidende Bindung

- Die Mutter wehrt Kontaktversuche des Kindes ab.
- Sie zeigt beim Kontakt entweder keine oder negative Emotionen.
- Das Kind bleibt auf Distanz und ist gestresst.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

11

Die Beziehung zu seiner Mutter kann für ein Kind zu einem Symbiosetrauma werden.

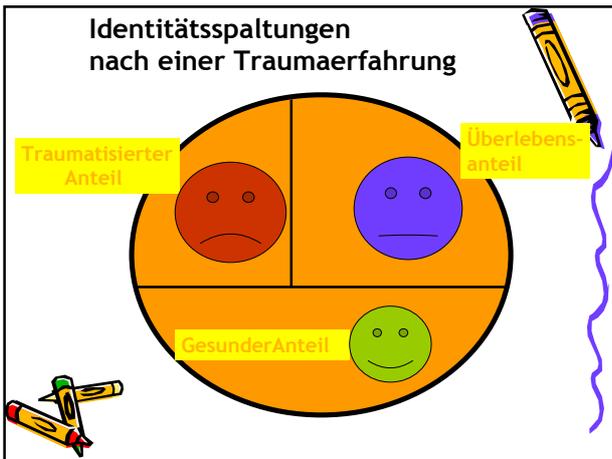
Das Kind ist hilflos und ohnmächtig, einen stabilen, sicheren, Halt gebenden emotionalen Kontakt zu einer Mutter aufzubauen, die selbst traumatisiert ist.



02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

12

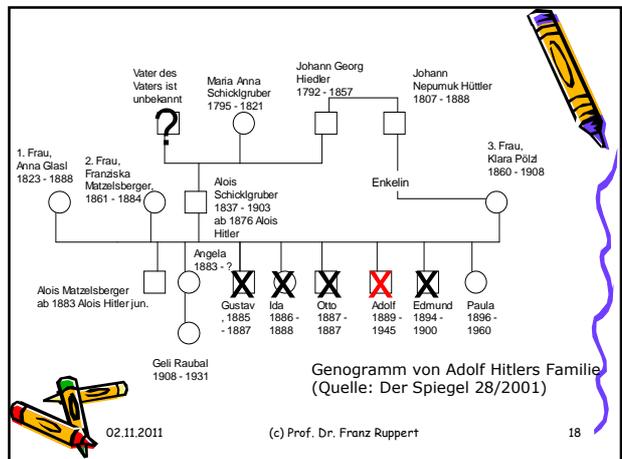


- ### Gesunde psychische Strukturen bei einem Kind
- ❖ Eigene Lebenskraft
 - ❖ Eigener Lebenswille
 - ❖ Gesunde Urbedürfnisse
 - ❖ Freude an der Bewegung
 - ❖ Freude am Spielen
 - ❖ Freude am Lernen
 - ❖ Offenheit, Kreativität
-

- ### Merkmale traumatisierter Anteile bei einem Symbiosetrauma
- ❖ Verzweiflung, dass keine Mutter/Elternliebe spürbar ist
 - ❖ Verlassens- und Einsamkeitsgefühle
 - ❖ Todesängste
 - ❖ Unterdrückte Wut
 - ❖ Unterdrückte Trauer
 - ❖ extremer Rückzug
 - ❖ Tendenz zur Selbstaufgabe
-

- ### Merkmale der Überlebensanteile bei einem Symbiosetrauma
- ❖ zähes Ringen um den Kontakt mit den Eltern
 - ❖ Idealisierung der Mutter/des Vaters
 - ❖ Identifikation mit den Überlebensmechanismen der Eltern
 - ❖ die Eltern retten wollen
 - ❖ verschmelzen mit den traumatisierten Anteilen der Eltern oder Großeltern
 - ❖ verdrängen und leugnen des eigenen Traumas
-

- ### Folgen eines Symbiosetraumas
- ❖ Eigene und übernommene Gefühle können nicht unterschieden werden
 - ❖ Lebenslange symbiotische Verstrickung mit den Eltern
 - ❖ Symbiotische Verstrickungen in anderen nahen Beziehungen
 - ❖ Leben in einer fremden Identität
 - ❖ Psychische Störungen aller Art (Ängste, Hyperaktivität, Depressionen, Süchte, Psychosen ...)
-



Identitätsmerkmale von Hitler

- Seine Mutter war traumatisiert durch den Tod seiner drei Geschwister innerhalb von 14 Tagen.
- Adolf wurde hinein gezeugt und geboren in das Trauma seiner Mutter.
- Er war voller Ängste und war depressiv.
- Seine Überlebensstrategie lautete: "Nur die Stärksten werden überleben!"
- Der Tod zog in magisch an, er inzenierte und genöß Totenfeiern.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

19

- Hitler litt unter einem Symbiosetrauma
- Es gelang ihm, zunächst die Deutschen und dann fast die gesamte Erdbevölkerung in sein Trauma hineinzuverstricken.
- Deutschland wurde seine idealisierte Mutter.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

20

Was ist von Anders Breiviks Herkunftsfamilie bekannt?

- Er ist das 2. Kind seiner Mutter und das 5. Kind seines Vater jeweils aus 2. Ehe
- Sein Vater verließ ihn als er 1 Jahr alt war.
- Die 3. Ehe der Mutter dauerte nur 1,5 Jahre, der Stiefvater hatte viele Affären.
- Als Anders zwei Jahre alt war, wurde er an Wochenenden und in den Ferien in Pflege gegeben.
- Zwei Psychologen gaben die Einschätzung ab, er solle permanent in Pflege gegeben werden.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

21

Beziehung zu seiner Mutter

- "Ich fühle, ich hatte eine privilegierte Kindheit mit verantwortungsbewussten und intelligenten Menschen um mich herum," schreibt Breivik über seine frühe Kindheit "Ich bin dennoch nicht einverstanden mit der superliberalen, matriarchalen Erziehung, weil vollkommen die Disziplin fehlte und weil sie mich in einem gewissen Maße feminisiert hat."

<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/europe/norway/8672801/Norway-massacre-the-real-Anders-Behring-Breivik.html>

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

22

Beziehung zu seinem Vater

- Der Kontakt zu seinem Vater war völlig abgebrochen, sagt Breivik, nachdem er Schwierigkeiten wegen seiner Graffitis als Teenager bekommen hatte - obwohl er in Kontakt mit seiner Stiefmutter blieb. Er sagt, sein Vater habe ihm keinen Zugang zu dessen anderen vier Kindern gegeben "deshalb ist es klar, wessen Schuld das war."
- <http://www.reuters.com/article/2011/08/02/us-norway-breivik-idUSTRF77139120110802>

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

23

Sich als Opfer fühlen

Breivik sagt, sein engster Freund war ein Junge namens Arsalan, aber ihre Freundschaft zerbrach als sie 16 Jahre alt waren. Er klagt Arsalan und andere pakistanische Jugendliche an, gewalttätig ihm gegenüber gewesen zu sein und achtmal zusammengeschlagen worden zu sein. Einmal habe er eine gebrochene Nase gehabt. In diesem Moment sein seine Abneigung gegen den Multikulturalismus entstanden: "Ich konnte damals nicht verstehen, warum er [Arsalan] Norwegen und meine Kultur so sehr verachtete," schrieb Breivik. "Ich war zu dieser Zeit völlig unwissend und unpolitisch, aber dieses vollkommene Fehlen von Respekt meiner Kultur gegenüber ... weckte mein Interesse und meine Leidenschaft dafür."

<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/europe/norway/8672801/Norway-massacre-the-real-Anders-Behring-Breivik.html>

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

24

Anders Breiviks Schlussfolgerungen

„Die Abwesenheit von Vätern hat eine Gesellschaft voller sozialer Pathologien hervor gebracht und das Fehlen von männlichen Selbstbewusstsein hat uns zu einer leichten Beute für unsere Feinde gemacht,“ sagte er. „Wenn der Westen überleben will, brauchen wir wieder eine gesunde Dosis männlicher Autorität.“

<http://www.reuters.com/article/2011/08/02/us-norway-breivik-02.11.2011>
MUSTRE77139120110802

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

25

Männer, die unter einem Symbiosetrauma leiden, haben ein gespaltenes Frauen- und Männerbild

- Es gibt die ideale Mutter. Sie ist rein und sauber.
- Dieses Idealbild wird auf den Staat, die Kultur, die Religion projiziert.
- Es gibt die schlechte Mutter: sie ist schwach, eine Hure und das Opfer schlechter Männer
- Das gleiche gilt für das Vaterbild: der gute Vater ist der Held.
- Der schlechte Vater eine verachtete Person.
- Breivik beschreibt seinen Stiefvater als "ein primitives sexuelles Tier"

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

26

Warum der Hass und das Morden?

- Der Hass gegen die eigenen Eltern wird auf andere projiziert, die dann als Feinde bezeichnet werden.
- Es werden Sündenböcke geschaffen.
- Der Hass gegen andere lenkt den Täter von seinem eigenen seelischen Schmerz ab.
- Das Quälen und Töten einer anderen Person ist der Versuch, das eigene innere Kind, den Opferanteil in sich selbst zu vernichten.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

27

Warum lieben Frauen Gewalttäter?

- Sie suchen bei ihnen Schutz.
- Sie erspüren den Opferanteil im Täter.
- Sie sind selbst traumatisiert.
- Sie delegieren ihre eigenen Aggressionen an den Täter.

Was hilft den Opfern von Gewalttätern?

- Verstehen, dass die Gewalttat sie traumatisiert hat
- Sich nicht auf den Täter fokussieren, sondern auf sich selbst
- Mögliche symbiotische Verstrickungen mit dem Gewalttäter auflösen
- Die erlittenen Verluste betrauern

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

29

Was kann Gewalttätern helfen?

- Die Wahrheit anerkennen, was sie getan haben
- Erkennen, dass sie andere traumatisieren und selbst traumatisiert sind
- Mit Schuld- und Schamgefühlen umgehen lernen
- Sich aus der Verstrickung mit ihren Eltern lösen
- Ihre Übererregung in den Griff bekommen
- Zugang zu ihren eigenen Opferanteilen bekommen.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

30

Was können wir allgemein daraus lernen?

- Wir dürfen uns nicht von den Rationalisierungen ängstlicher depressiver und aggressiver Männer beeindrucken lassen.
- Wir dürfen uns nicht in einen Angst-Wut-Mord-Angst-Rache ...-Teufelskreislauf verstricken lassen.
- Wir sollten die wahren Ursachen benennen: das emotionale Leiden von Kindern, keine sichere Elternbindung zu haben.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

31

- Wenn wir erwachsene Menschen mit einem klaren Verstand haben möchten, müssen wir sorgfältig mit den Gefühlen von Babies umgehen.
- Wenn wir gesunde Eltern haben möchten, dürfen Frauen und Männer nicht traumatisiert werden.
- Wer traumatisiert ist, muss sein eigenes Trauma anerkennen und etwas tun, um wieder heil zu werden.
- Wirtschaftlicher Wohlstand ist nicht genug. Gute Gefühle sind entscheidend.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

32

Niemand wird ein Gewalttäter, wenn er sich selbst liebt und Mitgefühl mit sich selbst hat.

02.11.2011

(c) Prof. Dr. Franz Ruppert

33

Symbiose und Autonomie

- 1. Internationaler Kongress zur Arbeit mit der Aufstellungsmethode auf der Grundlage von Bindung und Trauma
- München 26.-28. Oktober 2012
- www.gesunde-autonomie.de

